

HSLU VIP-Anlass "Szenenwechsel"

Veranstaltung für Verantwortliche, Träger, Sponsoren und Freunde der Hochschule Luzern
(1. Februar 2017)

Die Hochschule Luzern als Gesamtkunstwerk

Von Regierungsrat Matthias Michel (Zug), Vize-Präsident des Konkordatsrats

Sehr geehrte Damen und Herren

"Mahlers geniale Erste ist jung geblieben bis auf den heutigen Tag und schliesst an die musikalische Frische des 19-jährigen Mozarts an."

So der abschliessende Satz zum musikalischen Programm, das wir heute Abend hören werden.

Vor dem musikalischen gibt es nun ein kulinarisches Programm und ein kleines verbales Programm, bestehend aus den eben gehörten Worten des Rektors der HSLU und nun den meinen.

Gerne schliesse ich am zitierten musikalischen Kommentar an und lasse mich auch durch die Kunst und Musik inspirieren. Auch von der Jugendlichkeit des heutigen Orchesters, der Jungen Philharmonie Zentralschweiz.

"Mahlers geniale Erste ist jung geblieben bis auf den heutigen Tag und schliesst an die musikalische Frische des 19-jährigen Mozarts an."

Wir als Hochschule sind ja sowohl jung als auch jung geblieben: Wir feiern heuer den 20. Geburtstag als Fachhochschule und sind somit gerademal so jung wie Wolfgang Amadeus Mozart bei der Komposition seines Violinkonzerts Nr. 3, das wir heute hören werden.

Wir sind aber auch jung geblieben wie die Musik in Mahlers Sinfonie: das heute so frisch-jugendlich daherkommende Departement Design&Kunst hat eine lange Tradition: Es aus der Kunstgewerbeschule hervorgegangen, welche 1877 (also vor 140 Jahren) gegründet worden ist.

Was hat Gustav Mahler zu diesem Gründungszeitpunkt unserer Kunsthochschule getan? Nach einem zweijährigen Musikstudium am Wiener Konservatorium immatrikulierte er sich 1877 an der Wiener Universität, wo er nicht nur Harmonielehre sondern auch historische und philosophische Vorlesungen besuchte - er lernte also interdisziplinär. Und vielleicht auch deshalb war er ein Begründer von Gesamtkunstwerken: Seine Opern stehen am Beginn der Moderne, da er Bühnenbild, Handlung und Musik zu einem Ganzen zusammenschweisste. Das passt doch zu unserer Hochschule mit seinen sechs Departementen (dem Alter bzw. Gründung nach: Design&Kunst, Soziale Arbeit, Musik, Technik&Architektur, Wirtschaft, Informatik); diese befruchten sich gegenseitig, haben interdisziplinäre Schwerpunkte. Die HSLU ist also auch eine Art Gesamtkunstwerk. Und dass unser Gesamtkunstwerk lebt, zeigt beispielhaft Folgendes - ich nenne drei Beispiele:

- Dass unsere 140-jährige Kunstgewerbeschule total jugendlich daher kommt, zeigt sich an deren Wohnsitznahme im Vicosiareal in Emmenbrücke: Welcher Aufbruch ist dort spürbar! Ein Beispiel: Statt den Studenten fixes Mobiliar, welches nach langem Submissionsverfahren und Abwägung von Preis und Ergonomie ausgewählt worden ist, zur Verfügung zu stellen, erhielten diese in ihrer ersten Studienwoche nichts anderes als einige Bretter, Nägel und Schrauben und einen Werkzeugkoffer. Bei einem Besuch im Herbst erlebten wir, wie die jungen Leute in den grossen alten Industriehallen ihre eigenen Tische, Boxen und Präsentationwände planten und kreierte. Erfrischend. Es herrscht eine Art WG-Atmosphäre.
- Erfrischend auch, wie Institute unserer Hochschule zusammen mit Finanz- und IT-Unternehmen an vorderster Front im FinTech-Bereich tätig sind. Um ein Beispiel unter vielen zu nennen: So gelang kürzlich einem Industriekonsortium unter der Führung des Instituts für

Finanzdienstleistungen ein Durchbruch in der Blockchain-Technologie im Anwendungsbe-
reich des Aktienhandels. Und speziell: Dieser Durchbruch wurde u.a. auf den Plattformen der
Greater Zurich Area gefeiert - Sie sehen wir strahlen aus und unsere Forschungsergebnisse wer-
den durch das Sprachrohr Zürich in die Welt verteilt.

- Und, um die Innovationskraft der Fachhochschule Zentralschweiz zu unterstreichen: Unserer
Hochschule ist mit einem Projektteam der Departemente T&A und Informatik führend bei der Pla-
nung und dem Aufbau des Innovationsparks Zentralschweiz: Zusammen mit den 6 Zentralschwei-
zer Kantonen und mit derzeit einem Dutzend wichtiger Unternehmen im Bereich Gebäudetechn-
nik/IT bildet die HSLU den Trägerverein für den Start eines Provisoriums eines Innovationsparks
ab diesem April und für die Ausarbeitung eines definitiven Projekts.

Bevor ich euphorisch werde, was durchaus den letzten Takten des abschliessenden Sinfoniesatzes
von Mahler entsprechen würde, gebe ich zu:

Wir hatten in den letzten Jahren auch mit Reibungen politischer und organisatorischer Art gekämpft,
um die HSLU vor vier Jahren zu einer einheitlichen juristischen Trägerschaft zusammenzuschweissen
(rechtlicher Träger waren vorher zwei private Stiftungen und ein Kanton). Und wir hatten und haben
Herausforderungen einzelner kantonaler Sparprogramme zu meistern. Unser wichtigstes Anliegen hier
(eben gerade uns vom Zuger Kantonsrat auf den Weg gegeben): Der Hochschule berechenbare
Rahmenbedingungen geben. Uns ist es in den letzten Jahren sicher ab und zu so ergangen, wie der
Musik im vierten Satz der heute gehörten Mahler Sinfonie: Ein auf und ab, Hektik und Dynamik wech-
seln ab mit Lyrik. Und erst nach mehreren Durchbrüchen steigert sich die Musik zur abschliessenden
Apotheose - "*Der befreiende letzte Durchbruch nach D-Dur wir in einem langen Prozess mühevoll er-
rungen*", schreibt ein Kommentar.

Wenn ich auf die letzten Jahre zurückblicke, so stimmt das sicher mit der Dynamik. Auch mit dem Er-
ringen von Lösungen. Dass wir auf unseren 20. Geburtstag hin nun gerade in diesem Jahr mehrere
Durchbrüche feiern können, zeigt, dass wir wirklich auf einem Weg Richtung Dur und einem Er-
folgspfad sind: Neben dem erwähnten Bezug der Viscosistadt durch das Departement De-
sign&Kunst konnte der Konkordatsrat, vorbereitet durch Fachhochschulrat und die Hochschul-
leitung Ende September gleich zwei Bauprojekte freigeben: die zweite Etappe am selben Ort
durch einen Ergänzungsbau für Design&Kunst, sowie den Neubau für das Departement Musik
am Südpol.

Bekanntlich hat ja vor wenigen Monaten auch das Departement Informatik am Standort Rot-
kreuz seinen Betrieb aufgenommen und ist in Planung des Neubaus per 2019. Und - um noch-
mals den apotheotischen Schluss Mahlers Sinfonie zu bemühen: Als der Zuger Kantonsrat vor
1.5 Jahren Standort und einen Beitrag zur Aufbaufinanzierung ans IT-Departement beschloss,
war eine euphorische Stimmung spürbar, ein Aufbruch, ein Glaube an Zukunftsentwicklung.

Dass solches möglich ist, das verdanken wir ganz vielen engagierten Personen, die an uns
glauben, die mit uns arbeiten (Mitarbeitende), welche Rahmenbedingungen setzen (politische
Gremien, v.a. auch Kantonsparlamente) und welche Projekte mit uns eingehen (viele Unter-
nehmen).

Alle in diesem Saal sind irgendwie mit der Fachhochschule Zentralschweiz verbunden und
Ihnen danken wir dafür. Ich glaube, wir dürfen heuer wirklich feiern, nicht nur weil wir 20 Jahre
alte sind (oder 140...), sondern weil wir die HSLU zu einer Bildungs- und Forschungsinstitution
entwickelt haben, welche für die Zentralschweiz zentral ist und sich weit darüber hinaus zeigen
darf. Mahles jubelndes Tutti in Dur ist somit der treffende musikalische Schluss unserer heuti-
gen Feier!